

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 895 A. H. Francke an C. H. von Canstein (o.D.; Okt. 1718)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7604

894.

Berlin, den 29. oct. 1718

(C 3 s 886)
hertzgeliebster freund.

wie weit gottliche verhängniß gehen wird, daß das thier seinen grimm zeige, wollen wir in gedult erwarthen, und uns trösten mit den worten 1. petr. 4,16. die communication der briefe wird mir auch andern gar angenehm und erbaulich seyn. H. v. N. laßt hertzlich grüßen. Er will sein äußerstes thun, und noch einmahl an k. setzen, um den theuren D. Breithaupt zu retten. Es ist heute desfalls an ihn geschrieben. Sie mogen es ingesamt in ihre besonderes gebet nehmen. der gantzen sache des herrn ist, so zu sagen, daran gelegen, daß wir dieses mahl siegen. doch verliehret die wahrheit nimmer nicht in den augen des glaubens, wenn Sie auch vor der welt unterlieget. gott mache uns nur treu, und leite uns mit seinen augen, um seiner ewigen barmhertzigkeit willen. amen.

Tuus ex animo C.

die zeit heißt mich schließen. Verte (887) Es soll geld auch bücher nach Syberien gesand werden. wie ist solches anzufangen?

895.

(Francke)

(A 127 d:6 b) (Frgt; Anfang fehlt)

(o.O.u.D.; Halle, Okt. 1718)

ja nicht in den Druck komme, welches gar zu leicht geschehen kann, u. doch gewiß großen Schaden verursachen könnte, nicht um d. Sache willen, sondern weil es noch nicht die rechte Zeit wäre; wiewol ich schon weiß, u. versichert bin, daß Ew.Gn. auch ohne mein Erinnern solches selbst verhüten würden. Zur *Probstey in Pommern* solte sich H. Köppe, Diaconus in Saltzwedel gar wohl schicken, ob er gleich erst im 25.ten Jahre ist; aber da er erst auf Michaelis sein amt angetreten, halte ich es sey gar nicht thunlich. (am Rande:) dis wäre die Henne von den Eyern verjagen. H. *Scharschmid* wäre ein guter Mann dazu, wenn Dr. Heineccius contra Senatum obtiniren solte, so ich aber nimmer hoffen wil, da der Mann unverwerflich ist, H. Kr. R. Mylius wirds wissen, wie es ietzo damit stehet. zu Gotha läst man einen gar wackern Menschen, namens *Sebastian Meyfart*, unbefördert weil er in Halle studiret hat, ist sonst aus dem Gothaischen, u. hat zu Gotha unter H. Voderodt, (cj: studiret) ehe er zu uns kommen, ist etwa 34 biß 35 Jahr alt, lebet bey dem Geheimen Secretario Gottern, hat immer eine kluge u. bescheidene conduite von sich spüren lassen, u. in Philologicis u. Theologicis das seine wohlgethan. Solte der dazu gezogen werden, würden andere, die man auch wegen Halle verwirfft, sehr gestärcket werden. Im predigen ist er gantz wohl geübt. Mit einem *Gratscher* aus Erffurt, der ietzt zu Schwelm in Westphalen lebt, u. etwa im 26.ten Jahr seyn mag, hoffete ich auch gantz wohl zu bestehen in eruditione, klugheit, angenehmer u. sehr bescheidener conduite. Ist unser genuinus discipulus, si quis alius. Er hat ein paar Jahr bey dem Hn. v. Werther zu Weymar

gelebet, u. dem wohl genutzt, zu welchem Ende ich ihn auch demselben gegeben. Wenn bey diesen allen ein Bedencken ist, kan ich wohl noch andere vorschlagen.

(o.U.)

896.

(C 3 s 890)

Berlin, den 1. nov. 1718

hertzgeliebster freund.

die nachricht wegen des so genannten bauens, ist an sich gut. So will auch trachten, mich selbiger recht zu gebrauchen. indeßen gibt es einen anlaß zu reflexionen, wie sich doch alles in dieser zeit, so muß zutragen, daß die bosen mit einigem schein ihr boses beginnen mögen bedencken. wie ich hore, so soll H. porst sein vorhaben, von einem allgemeinen Catechismo reassumiren, auch desfalls nach Halle geschrieben haben. So muß sich alles zum untergang neigen. H. Jablonsky, welcher ohne daß dergleichen consilia geführt, ists (!) ins Consistorium gekommen und kan es so viel besser befördern helfen. Es ist kein steuern und wehren. fiat voluntas domini. gott laße uns nur unsträflich vor ihm erfunden werden. Ich kan denselbigen nicht gnugsam danken, daß Er mich in die umstände gesetzt, als ein privatus leben zu können; ich werde ja durch seine barmhertzigkeit, so viel leichter ohne (891) krenckung des gewißens, meinen lauf vollenden können. die nachrichten von dem h. z. Zeitz werden niemand communiciret, der davon abschriften nimbt, Sondern allein gebraucht zur erbauung. Mitt nechster post will alles remittiren. wegen dero herüberkunft siehet Es noch weitläufig aus. Man wird dieser seits nichts darin suchen zu precipitiren. H. v. Natzmer hatt sich schon resolviret, H. Laurentium beim Lobenschen regiment zu vociren als probst. Solte die vorgeschlagene seine stelle wieder annehmen? dieses mahl schließe. Empfehle der gnade gottes und bin

M. h. fr. t. d. Canstein

(893) Monsieur Monsieur Francke Professor en Theologie

897.

(C 3 s 894)

berlin, den 1. (!) nov. 1718

(o.A.)

dieser gantze nachmittag ist mir weg genommen worden, wegen der wunderlichen dingen die an unserm hofe vorgehen in ansehung des konigs von Schweden. gewiß wir haben ietzo ursach, gott um abwendung alles ubels anzurufen. Es ist großer als man sich vorstellt. also kan ich nur das wenige dieses mahl melden und verspahre alles ubrige bis künftige (cj: post), daß die gewisse person (gemeint: von Natzmer) mit R. gesprochen, und so viel versicherung erhalten, daß man wegen der beyden personen nichts zu fürchten hatt. H. porst wird den bericht wegen Rotten und das schreiben von Rechenberg dem H. v. printz zustellen. Selbiger ist auch (895) zum anhalten in der sachen, worüber